

Aufgewachsen
in der
DDR



Das
ORIGINAL
Wartberg Verlag

Wir

vom
Jahrgang

1979

Kindheit und Jugend



Wartberg Verlag

Aufgewachsen
in der
DDR

Michael und
Claudia Kanz

Wir
vom
Jahrgang
1979
Kindheit und Jugend

Impressum

Bildnachweis:

Titel: Christian Storch. oben, mitte li; Familie Kanz: mitte re, unten

Christian Storch: S. 6, 15, 20, 24, 29, 31 o, 42 u, 54 o, 55 o, 56, 58 u, 60, 61, 63 mitte u. u; ullstein bild/Behrend: S. 8; ullstein bild-dpa: S. 10; ullstein bild-RDB: S. 11; ullstein bild-Sven Simon: S. 18 u; ullstein bild-Müller-Preiser. S. 37; Hans-Werner Kreidner: S. 38, 45; Alfons Zitterbacke, Leipziger Kinderbuchverlag, Gerhard Holtz-Bäumert: S. 48 li; Ottokar Domma: Der brave Schüler Ottokar (c) Eulenspiegel, Berlin, 1967: S. 48 re; ullstein bild-Oberhäuser/Caro: S. 51

Alle weiteren Bilder stammen aus dem Privatarchiv der Familie Kanz

Wir danken allen Lizenzträgern für die freundliche Abdruckgenehmigung.

In Fällen, in denen es nicht gelang, Rechtsinhaber an Abbildungen zu ermitteln, bleiben Honoraransprüche gewahrt.

Herzlichen Dank an Volker Lange, der mich geduldig durch sein DDR-Museum führte und fotografieren ließ.

4., überarbeitete Neuauflage 2018

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Nachdrucks und der fotomechanischen Wiedergabe.

Gestaltung und Satz: r2 | Ravenstein, Verden

Druck: Druck- und Verlagshaus Thiele & Schwarz GmbH, Kassel

Buchbinderische Verarbeitung: Buchbinderei S. R. Büge, Celle

© Wartberg-Verlag GmbH

34281 Gudensberg-Gleichen • Im Wiesental 1

Telefon: 056 03/9 30 50 • www.wartberg-verlag.de

ISBN: 978-3-8313-3179-6

Vorwort

Liebe 79er!

Hätten wir gedacht, dass wir so schnell in die besten Jahre kommen werden? Dass wir uns fragen, wo die Zeit geblieben ist, und dass wir uns – beinahe wehmütig – erinnern, wie es war in unseren stürmisch-drängenden, herumprobierenden und gerade erst gewesenen Lebensphasen?

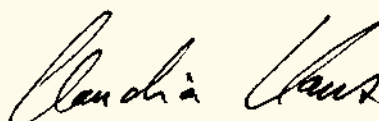
1979 geboren zu sein heißt, das anbrechende letzte Jahrzehnt der gerade dreißigjährigen Deutschen Demokratischen Republik als Kind miterlebt zu haben. Doch ehe wir uns des Ganzen bewusst werden konnten, kam der politische Umsturz und mit ihm die große Woge der Hoffnung und des Neuen, die wir mitbekamen und doch nicht so recht verstehen konnten. Als Junge Pioniere hatten wir die Schullaufbahn begonnen, das rote Halstuch erreichte uns gerade noch, aber um die blauen Hemden kamen wir ganz umhin. Das neue Schulsystem, das sich selbst noch nicht kannte, nahm uns mit, irgendwohin, bestenfalls sogar ein Jahr ins Ausland, um eine andere Sprache zu lernen. Welt- und lebenshungrig verließen wir irgendwann, einen Abschluss in der Tasche, die Schule – der Heimat und den Mitmenschen weiter verbunden, und trotzdem erfüllt von der großen Freiheit und einer grenzenlosen Sehnsucht.

Jetzt haben wir ein Stück von der Welt gesehen, haben vieles miterlebt und uns eingebracht. Jetzt wissen wir: Grenzen gibt es überall. Es wird Zeit, sich ein wenig umzusehen.

Viel Freude und Aha-Erlebnisse wünschen die Geschwister



Michael Kanz



Claudia Kanz

Geburtsland DDR

Die Welt, in die wir kamen

Als wir aus den Bäuchen unserer Mütter purzelten, ging es den Bürgern der DDR eigentlich ganz gut: Jeder dritte Haushalt verfügte über einen PKW, fast alle besaßen einen Fernseher, einen Kühlschrank und eine Waschmaschine. Kein anderes Ostblockland hatte im Vergleich einen ähnlich hohen Lebensstandard. Miete, Strom und Wasser waren durch den Staat ebenso hoch subventioniert wie die Grundnahrungsmittel. Das Geld floss in das Bildungswesen, in den Wohnungsbau und in die Familienpolitik. Trotzdem waren die Menschen im Land unzufrieden: Der große Boom war verebbt. Kaputte Geräte konnten nicht ersetzt und nur selten repariert werden, Ersatzteile gab es kaum. Die Menschen entwickelten Notlösungen und lebten zwischen unzähligen Provisorien.

Chronik

3. Mai 1979

In Großbritannien kommen die Konservativen an die Macht, Margret Thatcher wird Premierministerin.

18. Juni 1979

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Leonid Breschnew, und der Präsident der USA, Jimmy Carter, unterzeichnen in Wien den SALT-II-Vertrag (Strategic Arms Limitation Talks).

16. September 1979

Zwei Familien gelingt in einem selbst gebastelten Heißluftballon die Flucht aus der DDR in die BRD; die Welt schreibt Schlagzeilen.

14. April 1980

Der Film „Die Blechtrommel“ gewinnt einen Oscar für den besten ausländischen Film des Jahres 1979.

Juni 1980

Ernö Rubiks „Zauberwürfel“ startet seinen Siegeszug in die deutschen Spielzeugläden.

20. August 1980

Reinhold Messner bezwingt als erster Bergsteiger den Mount Everest, im Alleingang und ohne Sauerstoff-Gerät.

22. September 1980

Zwischen dem Iran und dem Irak entbrennt der erste Golfkrieg.

4. November 1980

Ronald Reagan gewinnt die US-Präsidentenschaftswahlen.

24. Februar 1981

Die Verlobung von Prinz Charles und Prinzessin Diana Spencer (Lady Di) wird bekannt gegeben; im Juli findet die Hochzeit statt.

26. August 1981

Ein Autofahrer aus der DDR durchbricht mit seinem PKW die Berliner Mauer.

1. Oktober 1981

Der Kanzlerspion Günter Guillaume wird entlassen.

8. Oktober 1981

Das Leipziger Gewandhaus wird eröffnet.



Gemeinsam mit dem neuen Baby an die frische Luft.

Die Medienlandschaft war öde und wurde kontrolliert. Die ewigen Kampfparolen gegen die Scheinfeinde im kapitalistischen Ausland klangen hohl und die im Namen der Republik geführte Demokratie war ein schlechter Witz. Zu allem Übel kam, dass die DDR-Wirtschaft kurz vor dem Kollaps stand. Mehrere Milliarden DM schuldete der Osten dem Westen. Und dann kam die UdSSR und kürzte die Erdöllieferungen um zwei Millionen Tonnen, natürlich zugunsten der besser betuchten Länder.

Das war das Reich, in das wir kamen und das uns zehn Jahre später verlassen sollte.



Geboren werden

Statistisch gesehen kamen wir selten durch eine Hausgeburt und in der Regel als erstes oder zweites Kind einer Zwei-Kind-Familie zur Welt. Meist war es die nächstgelegene Frauenklinik und manchmal ein Geburtshaus, wo unsere ersten Töne erschallen. Der Vater hatte auf dem Flur oder im Hof zu warten, bis es so weit war, bis wir abgenabelt und sauber, bis wir untersucht, gemessen, gewogen und eingepackt waren und er uns endlich in den Arm nehmen konnte. Wenn wir Mädchen wurden, gaben uns die Eltern 1979 besonders gern die Namen Anja, Sandra, Nicole, Nadine, Mandy, Katja oder Claudia. Die Jungen hießen meistens Christian, aber auch Alexander oder Andreas, Robert, Stefan, Thomas oder Michael. Etwa eine Woche blieben Mutter und Kind im Krankenhaus, wurden beobachtet und untersucht und – wenn nötig – wies man Mutti in die wichtigsten Dinge des Umgangs mit dem Baby ein. Dann endlich holte Vati uns ab und es ging nach Hause.

Endlich heim!

Nun lagen wir also in unseren Körbchen, Wiegen und Bettchen und blinzelten in die Welt. Gegen Hunger und Einsamkeit gab es Mutti und Milch. Das Stillen wurde ausdrücklich empfohlen; wer das eigene Kind nicht stillte, galt schnell als Rabenmutter. Zur Not konnte man aber auf Milch gebefreudiger Mütter ausweichen, die in vielen größeren Städten an dafür vorgesehenen Muttermilchannahmestellen gesammelt und auch ausgegeben wurde. So konnten Mütter, die wenig oder keine Milch hatten, ihren Kindern trotzdem die gesunde Nahrung zuführen.

Hier noch schnittige Kinderwagenmodelle, später dann tiefergelegt zur Seifenkiste.





Zeichen der Zeit: Teppichmuster, Übertopf, Udo Jürgens auf Schallplatte.

Gewickelt wurden wir in gute weiße Baumwollwindeln, die nach jedem Wechsel ausgespült, eingeweicht und ausgekocht wurden.

Manchmal probierte Mutti auch eine Wegwerfwindel, die aber in der Regel keine Begeisterungstürme auslöste, da deren Entwicklung noch in den Kinderschuhen steckte.

Früher oder später stiegen wir alle um auf Milchersatz- oder Folgenahrung mit den Namen Kina und Milasan vom VEB Dauermilchwerke Stendal. Es gab Brei aus dem Gläschen, aber die Muttis waren sich recht einig, dass selbst Geriebenes und Gematschtes aus Möhren, Äpfeln und Kartoffeln, aus Getreide- und Milchprodukten die hochwertigere Alternative darstellte. Wenn wir zu mäkelig waren oder zu quengelig, wenn die junge Mutti irgendwelche Fragen oder Probleme hatte – ob es nun das Essen betraf, das Schlafen oder das Schreien – die jeweilige Mütterberatung half und vermittelte. Und wenn das nicht reichte, fragte man die Freundin beim Spazierenschieben oder auf dem Spielplatz.



Einige der Berühmten und Bekannten, geboren 1979

- 3. Juli **Ludivine Sagnier**, französische SchauspielerIn, bekannt durch Filme wie „8 Frauen“, „Swimming Pool“ und „Peter Pan“
- 10. Juli **Tobias Benjamin Unger**, deutscher Leichtathlet und Olympiateilnehmer
- 25. Juli **Stefanie Hertel**, deutsche Schlagersängerin
- 2. Aug. **Reuben Seroney Kosgei**, kenianischer Läufer, der bei den Olympischen Spielen 2000 in Sydney über 3000 m Hindernis jüngster Goldmedaillengewinner aller Zeiten wurde
- 8. Sept. **Péter Lékó**, ungarischer Großmeister des Schachspiels, der 2008 mit einer Elo-Zahl von 2741 Platz 10 in der Weltrangliste belegte
- 8. Sept. **Pink** oder **p!nk**, eigentlich Alecia Beth Moore, US-mexikanische Pop-Rock-Sängerin
- 14. Nov. **Mavie Hörbiger**, österreichisch-deutsche SchauspielerIn, bekannt durch z. B. „Das merkwürdige Verhalten geschlechtsreifer Großstädter“, „Solo für Klarinette“ und „7 Zwerge – Männer allein im Wald“
- 27. Nov. **Hilary Hahn**, US-amerikanische Violonistin
- 2. Dez. **Yvonne Catterfeld**, deutsche Sängerin, Musikerin, SchauspielerIn und Moderatorin
- 18. Jan. **Paulo Ferreira**, portugiesischer Fußballspieler
- 24. Jan. **Tatyana Marisol Ali**, US-amerikanische SchauspielerIn und R&B-Sängerin, zu sehen u. a. als Ashley Banks in „Der Prinz von Bel Air“
- 9. Feb. **Zhang Ziyi**, eine der bekanntesten chinesischen Schauspielerinnen, die auch außerhalb Chinas Erfolge verzeichnen konnte
- 13. Feb. **Rafael Márquez Álvarez**, mexikanischer Fußballspieler
- 4. April **Heathcliff „Heath“ Andrew Ledger** († 22. Januar 2008), australischer Schauspieler
- 13. Mai **Carl Philip Edmund Bertil Prinz von Schweden**, Herzog von Värmland, Sohn des Königs Carl XVI. Gustaf von Schweden und der Königin Silvia
- 29. Mai **Arne Friedrich**, deutscher Fußballspieler

Arne Friedrich bei der EURO 2008.



Wenn Mutti früh zur Arbeit geht ...



Kinderkrippe und Kindergarten

Mit anderthalb Jahren kamen die ersten Kinder in die Krippe, mit drei gab es einen Platz in einem der städtischen Kindergärten. Die Versorgung war vom Staat bezuschusst, die Kosten für die Eltern blieben so minimal. Dafür arbeiteten sie nach Feierabend und an den Wochenenden gerne mit und verschönernten unsere Aufenthaltsorte: Die Wände und Klettergerüste wurden gestrichen, die Außenanlagen gepflegt und Kinderfeste gemeinsam ausgerichtet. Stand ein Faschingsumzug an oder eine Weihnachtsfeier, brachten unsere Eltern Papierschlängen und Girlanden, Tischschmuck und Plätzchen mit, weil wir es richtig gemütlich haben sollten. Und wenn nicht gefeiert wurde, wurde gespielt und gebastelt oder wir wurden mit Stiften und Stäbchen, mit Pinseln und Farben, mit Liedern und Reimen auf die Schule vorbereitet. – Eins, zwei, drei, dann war der Spaß vorbei!



Das Jahr 1979

„1979“ heißt der 2001 erschienene Roman des Schweizer Schriftstellers Christian Kracht, dessen Titel das Jahr benennt, in dem die Handlung spielt. Der homosexuelle Ich-Erzähler, ein gebildeter Innenarchitekt, reist gemeinsam mit seinem Freund nach Teheran, in das Land, in welchem 1979 sowohl in der Realität als auch in der Fiktion die

islamische Revolution wütet. Man liest von teuren Autos und dekadenten Drogenpartys, von Tod und Gefangenschaft, von unhinterfragtem Auf-der-Welt-Sein. Dazwischen lassen sich Moralverluste in der Gesellschaft erkennen und die himmelschreiende Diskrepanz zwischen schönem Schein und leerem Sein.



26. November 1979. Iran, Teheran:
Geiselnahme in der US-Botschaft. Besetzer demonstrieren
vor dem Botschaftsgebäude.



„1979“ heißt ein Song der Smashing Pumpkins.

1979 spielen die Hitparaden „YMCA“ der Village People und „Mary's Boy Child“ von Boney M.

1979 verkaufen sich Alben wie „Dschinghis Khan“, „Born To Be Alive“ oder der Soundtrack von „Grease“ ebenso wie ABBAs „Voulez-Vous“ und Peter Maffays „Steppenwolf“.

1979 ist im chinesischen Horoskop das Jahr des Schafs (oder der Ziege) und des Elements Erde.

1979 wird von den Vereinten Nationen als „Internationales Jahr des Kindes“ ausgerufen.

1979 kürt der NABU die Rauchschwalbe zum Vogel des Jahres.

1979 feiern die Sandinisten in Nicaragua den Sieg der Revolution.

1979 ereignet sich im amerikanischen Harrisburg, auf Three Mile Island, der bis dahin schwerste Reaktorzwischenfall. Es kommt zu einer partiellen Kernschmelze.

1979 wird Margret Thatcher neue britische Premierministerin.



1982- 1984

Unsere schöne Kindergartenzeit

On the road again.

Draußen gespielt

Wenn wir nicht im eigenen Garten spielten und zum Beispiel eine Autorennbahn aufbauten, fuhren wir an Tagen mit gutem Wetter mit unseren Rollern, Dreirädern, Fahrrädern und Rennautos auf einen der Spielplätze des Wohngebiets. Dort konnten wir wippen, uns auf dem Karussell drehen, schaukeln und im Sand spielen. Auf vielen Plätzen stand ein stählerner Kletterpils, von dem die Farbe abblätterte, und auf manchen auch ein Fußballtor, in das vor allem die Jungen die Bälle zu schießen gedachten. Die Mädchen hatten ihre Hüpfegummis mitgebracht oder spielten Faden-Abnehmen. Sehr beliebt waren auch die Hüpfekästchen, Fangen und Verstecken.



Chronik

25. Januar 1982

Der von Pfarrer Rainer Eppelmann und Robert Havemann verfasste „Berliner Appell – Frieden schaffen ohne Waffen“ wird veröffentlicht; erstmals erreicht die Friedensbewegung der DDR eine breite Resonanz.

1. Oktober 1982

Helmut Kohl wird neuer deutscher Bundeskanzler.

10. November 1982

Leonid Breschnew stirbt.

25. April 1983

Das deutsche Magazin „Stern“ gibt exklusiv den Fund der Hitler-Tagebücher bekannt. Sie werden wenige Wochen später als Fälschung Konrad Kujaus enttarnt.

24. September 1983

In Berlin wird die deutsche AIDS-Hilfe e. V. (DAH) gegründet.

22. Oktober 1983

In der BRD demonstrieren 1,3 Millionen Menschen für den Frieden und gegen den NATO-Doppelbeschluss, allein im Bonner Hofgarten sind es hunderttausend.

25. Oktober 1983

Im Palast der Republik treten Künstler aus Ost und West im Rahmen des Konzerts „Rock für den Frieden“ auf.

10. Januar 1984

Die USA und der Vatikan nehmen nach mehr als 100 Jahren wieder diplomatische Beziehungen auf.

25. Juli 1984

Die Bundesrepublik gewährt eine Bürgschaftsgarantie für einen durch Banken finanzierten Milliardenkredit an die DDR.

14. Dezember 1984

In Prag beginnen in der Deutschen Botschaft 40 von 68 DDR-Flüchtlingen einen Hungerstreik, um ihren Forderungen nach Ausreise in die Bundesrepublik Nachdruck zu verleihen.



Die Autorennbahn im Garten.

Eingekleidet

War es nicht schrecklich für die kleinen Brüder, wenn sie die abgetragenen Hosen und Pullover der großen Schwester anziehen mussten? Mädchensachen!? Die Mädchen machten in etwas zu bengeligen Klamotten wenigstens noch was her und sahen frech aus. Aber die Jungs? Dabei waren die Kindersachen, die es im Handel gab,



gar nicht mal so teuer. Der Staat budgetierte, vor allem, wenn kinderreiche Familien einkaufen gingen. Und auch wenn wir zeitweise Protest einlegen durften, war doch bei den legendären Strumpfhosen kaum eine Widerrede möglich: Die trugen alle – im Winter drunter, im Kindergarten einfach so.

Unsere Eltern meinten, sie seien wirklich praktisch. Wir aber fanden, dass sie kratzten und rutschten und ausleierten und außerdem – das erkannten wir dann später – ziemlich bescheuert aussahen. Damit aber mussten wir leben. Wie wir auch damit lebten, dass es bessere Anziehsachen gab – für Feste, Fahrten und Geburtstage. Dass es ganz ordentliche kindergartentaugliche Sachen gab, die aber auch mal ohne Aufmerksamkeit behandelt werden durften. Und dass wir geflickte und löchrige Schlumpersachen hatten, die wir anzogen, ehe wir in den Wald gingen oder in den Garten, ehe wir tobten und ehe wir auf Bäume kletterten.

Verkleidet

Im Handel gab es eine kleine Auswahl an Faschingskostüm-Accessoires, gemein war allerdings, dass fast jeder – selbst von den Jungen – einmal Rotkäppchen sein musste.

Irgendwie müssen das die Muttis

besonders lustig gefunden

haben, denn im Grunde

hätten wir statt dieses

roten Käppchens

auch einen Cowboy-

hut, eine Indianer-

perücke, Federschmuck, Teddyohren,

ein goldenes Krönchen oder eine schräge

Improvisation tragen können. Fragen wir sie

doch bei Gelegenheit mal, was sie sich damals

dabei gedacht haben!

Mit Onkel Heinz
auf Wanderschaft.



Wo bist du, kleiner Cowboy?

Gefeiert

Wir wachten morgens auf oder wurden geweckt und gleich erfasste uns das Bewusstsein: Heute habe ich Geburtstag. Auf dem Geburtstagstisch ein Blumenstrauß, der Kuchen und die Geschenke der Eltern. Nachmittags kamen die Freunde, brachten ein kleines buntes Päckchen mit, aßen mit uns Geburtstagskuchen und wir spielten lustige Geburtstagsspiele. Topfschlagen und Mehlschneiden. Blindekuh und Stuhltanzen. Wir versuchten, mit den Zähnen Äpfel aus dem Wasser zu angeln oder mit Handschuhen, Schal und Mütze Messer und Gabel so zu handhaben, dass wir Schokoladenstücke oder andere Kleinigkeiten verzehren konnten. Zum Abendessen gab es manchmal Nudeln, die Mutti mit Lebensmittelfarbe bunt gezaubert hatte, und nach dem Essen, als alle gegangen waren, plapperten wir aufgedreht in der Badewanne und fielen alsbald müde ins Bett.

Ernsthafte Clownerie.



Kindergeburtstagskaffeetisch.



Geschneit

Früher waren die Winter noch weiß, die Schneemänner und -frauen wurden zwei Meter groß, wir nutzten viele Tage hintereinander unsere Skier und Schlitten und manchmal bekamen die Kinder von außerhalb sogar schneefrei, weil es nicht machbar war, die Zufahrtsstraßen und Wege zu räumen.



Wir wollen endlich los!

Wir zogen los und kamen erst nach Stunden blaugefroren wieder nach Hause. Die Hände kamen unter den kalten Wasserstrahl, bis wir merkten, dass das Wasser tatsächlich kalt war, und Mutti machte uns einen heißen, süßen Zitronentee. Auch Katharina holte jedes Jahr ihre Skier aus dem Schuppen. Vom rechten war irgendwann einmal die Spitze durch ein Missgeschick abgebrochen und vom Vater geklebt worden. Wie ein Running Gag wiederholte sich nun immer wieder dasselbe Phänomen: Katharina fuhr, die Skispitze verabschiedete sich und versank im Schnee, alle suchten, einer fand, Vater klebte, Katharina fuhr weiter, bis sich die Skispitze wieder verabschiedete usw. Irgendwann viel später – der Westen war schon angekommen – bekam sie neue Skier. Leider nur blieb nach und nach der Schnee weg, um sie benutzen zu können.



Gewohnt

In den 60er- und 70er-Jahren waren in vielen Städten große Neubaugebiete in der praktischen und typischen Großblockbauweise entstanden. Die kaum zählbaren Wohnungen waren hell und geräumig, die neuen Viertel bekamen eigene Versorgungszentren und Erholungsbereiche. In besonders hohen Gebäuden gab es sogar Fahrstühle, eines der Neubausiedlungshighlights. Durch die dünnen Wände hörten wir die Nachbarn streiten oder wir lauschten, wenn die Eltern Elterngespräche führten. Wir spitzten die Ohren, vor allem dann, wenn die Tante zu Besuch war und es um die Ausreiseanträge ging. Einmal hatten wir gefragt, was das bedeutete, und hatten zur Antwort bekommen: dass deine Kusine und ihr Bruder irgendwann wegziehen werden. Aber wann? Und wohin? Das wusste niemand. Also lauschten wir und hofften, irgendetwas zu erfahren, damit wir am nächsten Tag schnell die 86 Treppenstufen runterrennen, aus der Tür laufen, über den Platz flitzen und schräg gegenüber in den



Zur Tante in den
Neubaublock.

Block durch die Eingangstür wieder rein, mit dem Fahrstuhl nach oben fahren und an der Wohnungstür der Tante klingeln konnten. Oft hatten wir uns abends im Bett ausgemalt, wie wir das tun würden, mit der Neuigkeit rüber zur Kusine und ihr – der Bruder war noch zu klein, um zu verstehen – sagten: Nächste Woche zieht ihr weg. Ans Meer. Doch dazu sollte es so bald nicht kommen.

Fern gesehen

Dass „unser Sandmännchen“ unser Sandmännchen war, das uns Abend für Abend ins Bett brachte, und dass Pittiplatschs Freunde Schnatterinchen und Moppi hießen, wissen viele heute noch – oder wieder. Auch das Knattern des Herrn Fuchs und die Neugier der Frau Elster werden so schnell nicht in Vergessenheit geraten. Weniger stark werden wir dagegen an Lolek und Bolek erinnert oder an Hase und Wolf, die wir uns als Zeichentrick im noch Schwarz-Weiß- oder schon Farbfernseher anschauten. Außerdem gab es den Maulwurf mit seiner vokalreichen Ausdruckssprache. Aber auch Asterix & Obelix und insbesondere Tom & Jerry mochten wir als Kinder gern, sodass wir mit Udo Jürgens den Titelsong „Vielen Dank für die Blumen“ sangen. Einigen von uns Kindern war bewusst, dass wir eine Mischung aus Ost- und West-Fernsehen zu sehen bekamen, in anderen Familien war es so selbstverständlich, dass kaum Worte darüber verloren wurden. Beim „Spaß am Dienstag“ wuselte Zini über den Bildschirm, ehe Popeye Pfeife rauchend und Spinat essend seine Muskeln spielen ließ. „Achtung, jetzt kommt ein Karton!“, hieß es, ehe

Erst mal frühstücken.



Für alle ab 18

Unsere Jahrgangsbände gibt es für alle Jahrgänge ab 1921 bis zum aktuellen 18. Geburtstag, auch als DDR-Ausgabe.



Sie suchen ein Buch ...

- ... über Ihren Jahrgang?
- ... über Kindheitserinnerungen?
- ... über Ihre Stadt oder Region?
- ... mit regionalen Rezepten?

Wartberg-Verlag GmbH
Im Wiesental 1
34281 Gudensberg-Gleichen
Telefon: (0 56 03) 93 05 - 0
Telefax: (0 56 03) 93 05 - 28
E-Mail: info@wartberg-verlag.de
www.wartberg-verlag.de

Sie finden es unter
www.wartberg-verlag.de



Aufgeregt und erwartungsvoll, so blickten wir damals in die Zukunft!

Erinnern Sie sich mit uns an die ersten 18 Lebensjahre – an Ihre Kindheit und Jugend!

Jahrgang 1979 – ein Jahrgang zwischen DDR und BRD. Aus Pionieren wurden Punks, aus Kindern Erwachsene, aus Schreibmaschinen Laptops. Statt Nudossi im Deli kauften wir irgendwann Nutella beim Rewe und anstatt saure Kuba-Orangen auszupressen, tranken wir 100%ige Säfte direkt aus der Flasche. Wussten die Generationen vor uns noch, dass man alle alten Dinge für den Fall der Fälle aufzubewahren hatte, mussten wir nun lernen, den Zeitpunkt zu finden, an dem man Dinge, die überflüssig sind, wegwerfen kann und sollte.

Wir
vom
Jahrgang

1979

Michael Kanz, selbst Jahrgang 1979, und seine Schwester Claudia nehmen Sie mit auf eine Reise in Ihre Vergangenheit. Eingebettet in die weltpolitischen und gesellschaftlichen Geschehnisse der damaligen Zeit begleiten sie Sie durch eine Welt aufregender Kindheit und hoffnungsvoller Jugendträume.



ISBN: 978-3-8313-3179-6



9 783831 331796

€ 12,90 (D)